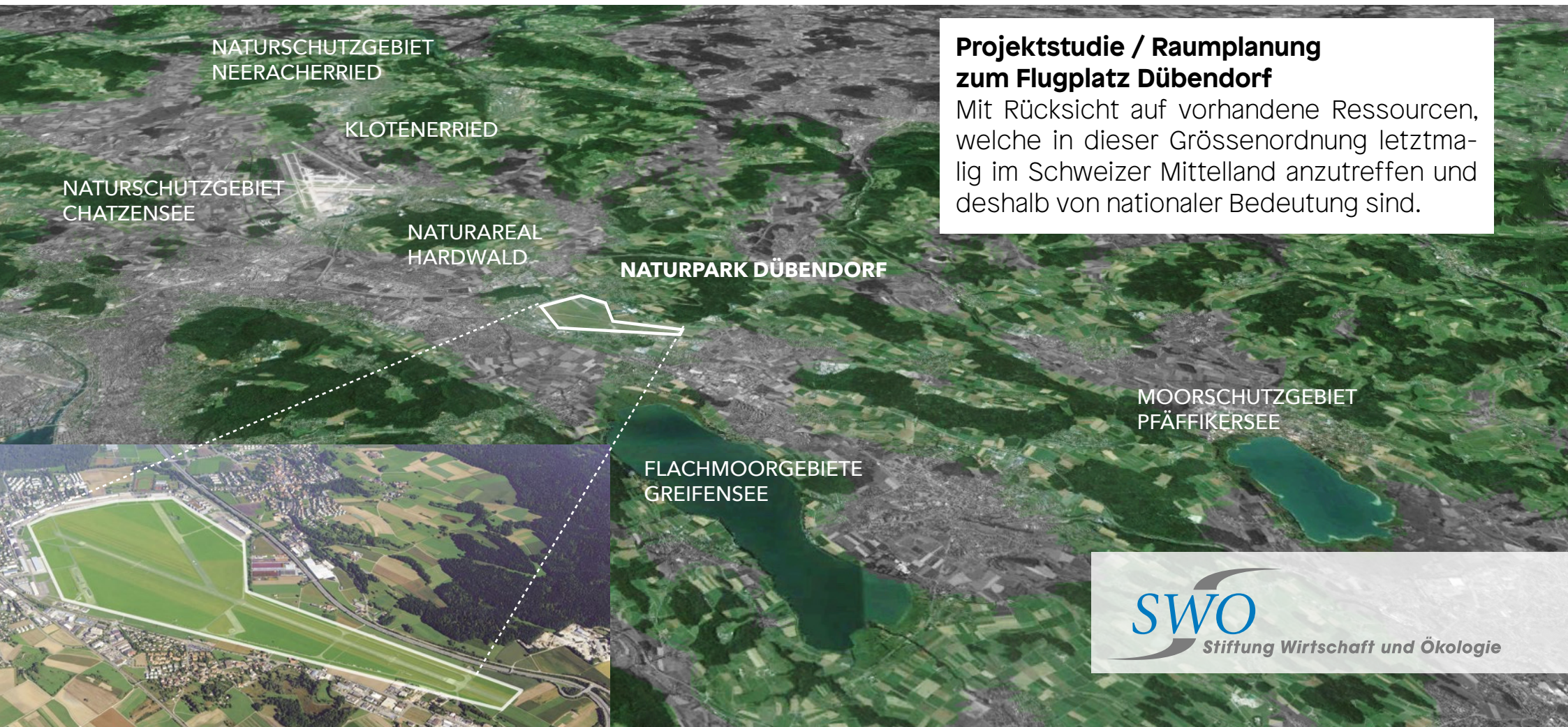


« Naturpark Weitsicht Lebensqualität für alle »»



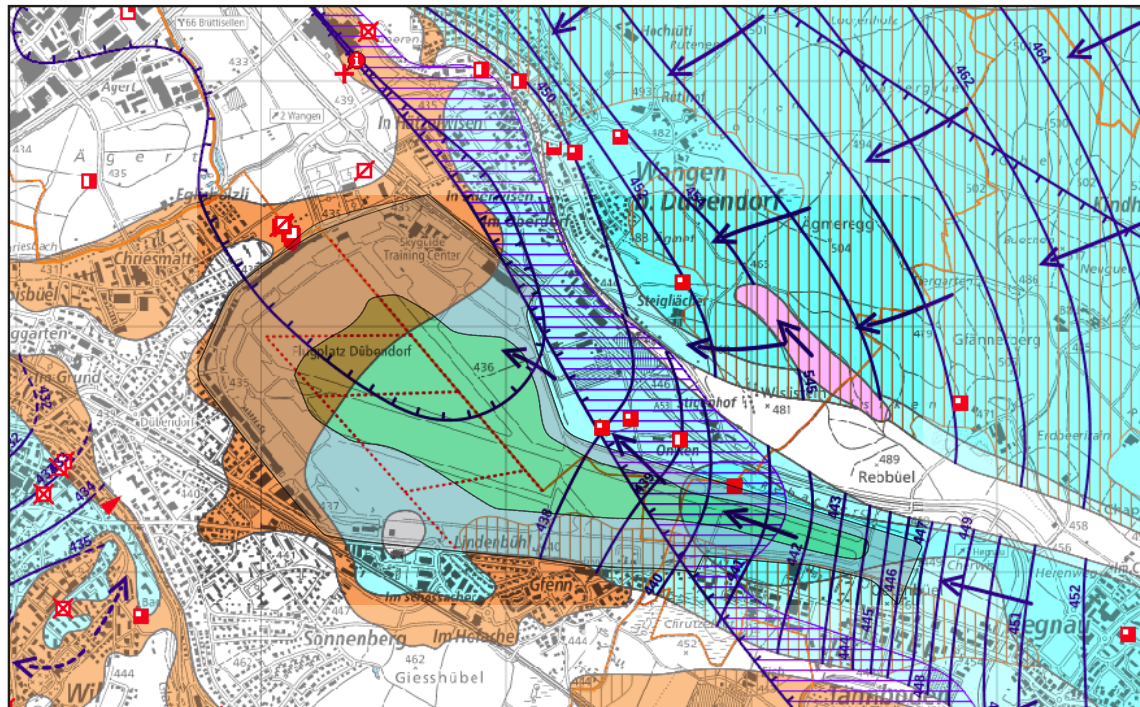
Projektstudie / Raumplanung zum Flugplatz Dübendorf

Mit Rücksicht auf vorhandene Ressourcen, welche in dieser Grössenordnung letztendlich im Schweizer Mittelland anzutreffen und deshalb von nationaler Bedeutung sind.





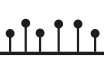

« Der Flugplatz mit den umliegenden Glattal-Naturarealen umfasst wertvollste & vielseitigste Ressourcenpotentiale der Schweiz. »



Die Natur war schon immer Vorbild für viele grosse Innovationen und Erfindungen. Deshalb macht es Sinn, bei der Planung des Innovationsparks auf dem Militärflugplatz in Dübendorf auch die Natur miteinzubeziehen. Auf dem nicht überbauten Areal des Flugplatzes kann ein Naturpark geschaffen werden, welcher dem Menschen als Innovationsquelle und Erholungsraum dient und gleichzeitig einen wertvollen Beitrag zum Naturschutz leistet. So wird dem Menschen etwas Gutes getan und gleichzeitig ein einzigartiges und für die Natur sehr wertvolles Areal erhalten und gepflegt.

Grundwasserströme im Bereich des Flugplatzes



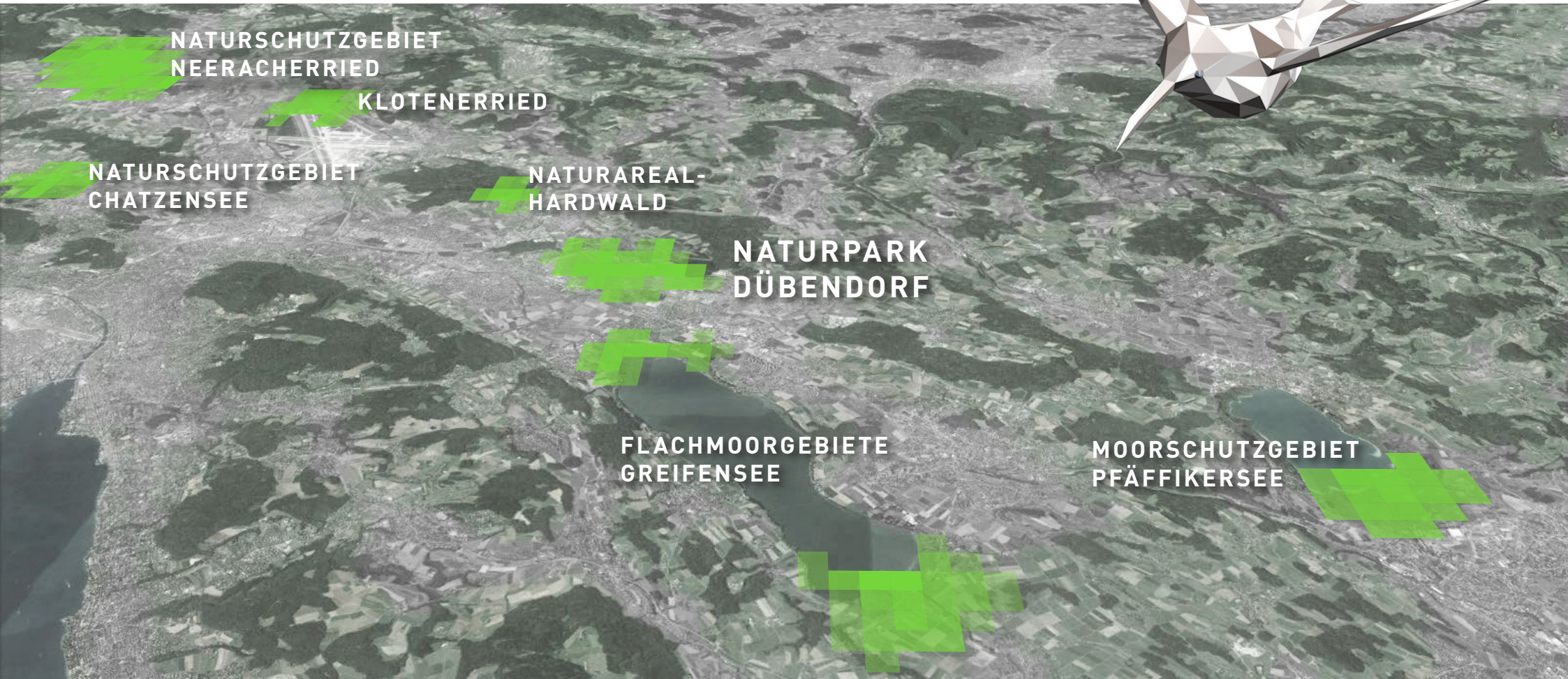
Ein schweizweit einzigartiges Areal

-  Aussergewöhnliche Kapazitäten an Grundwasser in höchster Qualität
-  Nitrat- und pestizidfreie Trinkwasserströme
-  Dünger- und pestizidfreie Kulturböden
-  Grösste pestizid- und düngerfreie Blumen- und Trockenwiesen im Schweizer Mittelland
-  Qualitäts-Heu für den Zoo Zürich: Das kräuter- und blumenreiche Mahdgut liefert heute schon vollwertiges Tierfutter
-  Grösstes Freiraumpotential ohne Strassenzerschneidung und Verkehrsabwasser im Mittelland

-  **Kernzone Naturpark Dübendorf:** pestizid- und nitratfreie Böden, verkehrs- und giftfreie Lebenszonen
-  **Trinkwasservorkommen** mit höchster Qualität und aussergewöhnlich grossen Kapazitäten
 -  Grundwassermächtigkeit < 4 m
 -  Grundwassermächtigkeit 4 - 10 m
-  Arthesisch gespanntes Grundwasser (Grundwasserkörper, die unter Überdruck stehen)
-  Grundwasserfassungen mit grosser Kapazität
 -  30 - 300 l/min
 -  300 - 3000 l/min
 -  > 3000 l/min

« Regionaler Ressourcen- und Biodiversitäts- verbund von nationaler Bedeutung »»

Es ist die letzte Gelegenheit, einen einzigartigen, gemeindeübergreifenden Naturressourcen-Verbund im Glatttal zu schaffen: Der Flugplatz ist ein unverzichtbarer Wildtierkorridor und ein bedeutender Rastplatz für Zugvögel. Würde er verbaut, wäre der Austausch von Flora und Fauna im Glatttal nicht mehr möglich.



« Wirtschaft und Ökologie »

Zukunftsfähigkeit für kommende Generationen »

Eine schonende und nachhaltige Umgestaltung des Areals steht im Fokus. Dabei sind verschiedene Szenarien denkbar. Wird beispielsweise die Hauptpiste des Flugplatzes dereinst nicht mehr benutzt, können in den Pistenkreuzen Teiche ausgehoben werden. Diese dienen als Brutgebiete, gewähren Lebensraum für Wasserlebewesen und können teilweise als Badeseeen genutzt werden. Zentral dabei ist die sinnvolle Weiterverwendung aller Aushubmaterialien vor Ort, um die Transportwege zu minimieren.

Die Trink- und Grundwasserkörper bleiben unangetastet. Die angrenzenden, einzigartigen Wiesenökosysteme werden ebenfalls nicht tangiert; sie bilden im Verbund ein einzigartiges Gewässerumfeld in der Schweiz. Die Aufwertung einer Fläche dieser Grössenordnung und Erhaltung der Ressourcen in solchem Umfang macht das Projekt «Weitsicht» zu einem Jahrhundertprojekt. Damit alle davon profitieren können, Mensch und Natur, wird das Areal in drei Zonen mit unterschiedlicher Nutzung aufgeteilt.

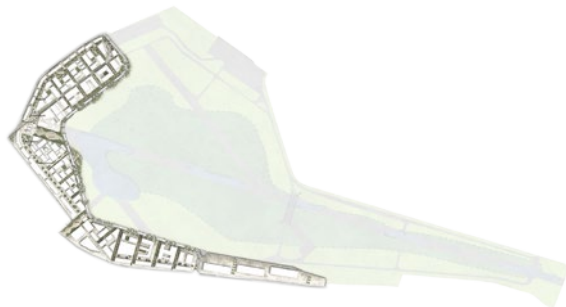




Bild: <http://nosyasciarefer.com>



<http://www.dreiseiti.com>



Innovationszone

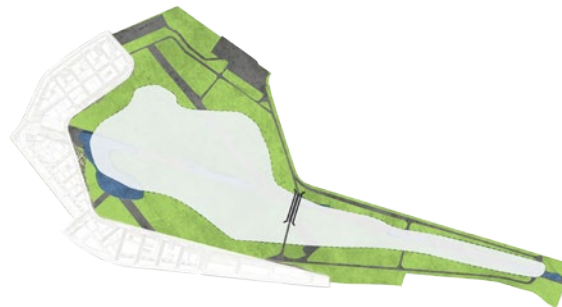
In der äussersten Zone führen etablierte Unternehmen gezielt ihre Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten mit denjenigen der ETH Zürich, Universität Zürich und den Fachhochschulen zusammen.

Grundlage der Zusammenarbeit bildet die Vernetzung von verschiedenen Akteuren entlang der Wertschöpfungskette einer tatsächlich nachhaltigen Innovation.



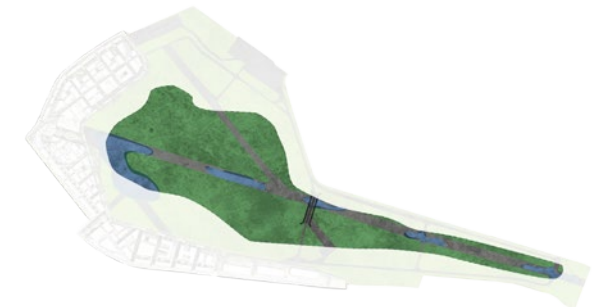
Infos:

innovationspark-zuerich.ch



Naherholungszone

Die Pufferzone zwischen Naturschutzgebiet und Innovationspark bietet ein grosszügiges Naherholungsgebiet, das diesen Naturlebensraum erlebbar macht und attraktive Möglichkeiten für Sport und Erholung bietet. Hierhin kann sich der Mensch auf der Suche nach neuen Ideen, oder einfach nach Ruhe, zurückziehen. Zudem ist diese Zone ein Zentrum für dringende Ökologieprojekte. Hier kann die Flora und Fauna erlebt, beobachtet, weiterentwickelt und ergänzt werden.



Kernzone

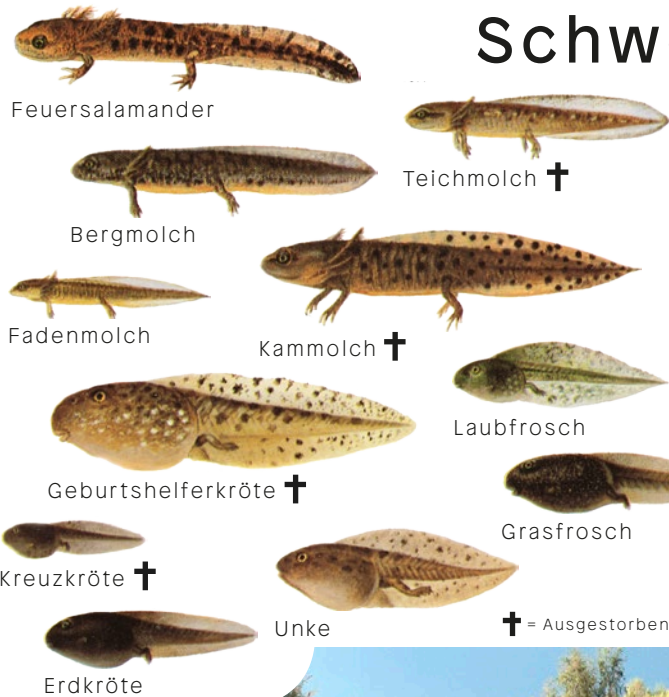
Dieser letzte Freiraum im Glattal sichert die Grundlage für verdrängtes Leben überall in der Schweiz (z.B. Bodenbrüter, Orchideen). Durch die Gestaltung verschiedener Feuchtgewässer und eines zukunftsgerichteten Unterhalts der Wiesenbiotope und Trockenstandorte kann die Biodiversität einzigartig gefördert werden. Mitunter werden Trink- und Grundwasserkörper sowie Kulturböden von nationaler Bedeutung gesichert.



Video:

bit.ly/projekt-weitsicht-swo

« Das letzte und grösste Blumen - wiesen und Teichlandschaftspotential im Schweizer Mittelland »»



† = Ausgestorben in der Region

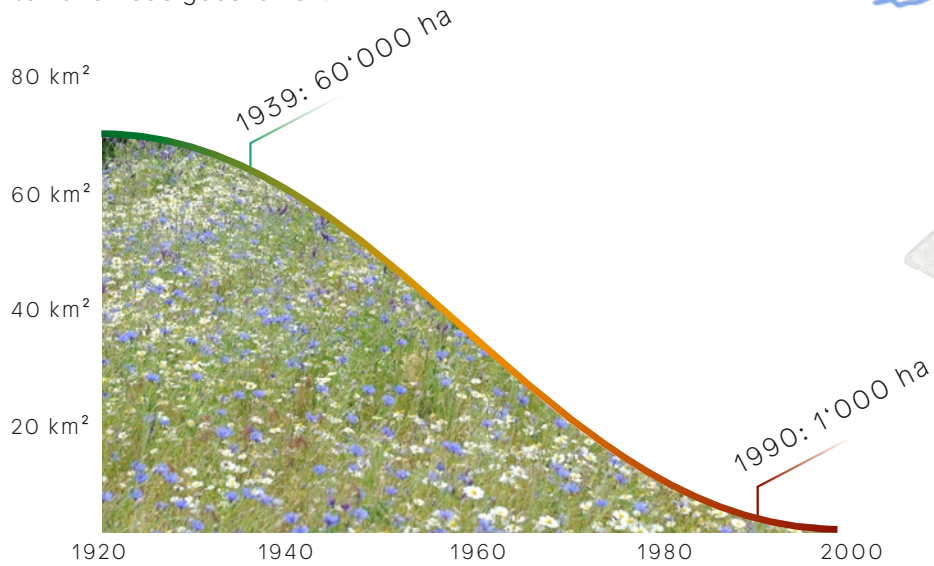
In der Kernzone wird der Natur der Vorrang gegeben, um ihr eine ungestörte Entwicklung zu ermöglichen. Die landwirtschaftliche Nutzung bleibt trotzdem erwünscht, aber schonend und ohne Dünger und Pestizide. Der vor wenigen Jahren begonnene Aufdüngungsprozess einiger Teile des Areals ist zu stoppen, da sonst die Totalzerstörung droht.

Der Flugplatz Dübendorf ist das letzte grosse Trockenwiesenreservat im Schweizer Mittelland und gilt als Zukunftsoase einer höchst sensiblen Artenfülle. Zur Förderung dieser Biodiversität tragen auch zwei der drei geplanten Stillgewässer, sowie Feucht- und Trockenwiesen bei. Unter dem Flugplatz liegt, dank unerschöpflicher Zuströme, ein Regenerationsgebiet für Trink- und Grundwasser von nationaler Bedeutung. Der Wildtierwechsel zwischen Wangenerwald, Flugplatzpark und der Glatt- bzw. Greifenseelandschaft kann mit zwei bis drei Strassenüberführungen gewährleistet werden.

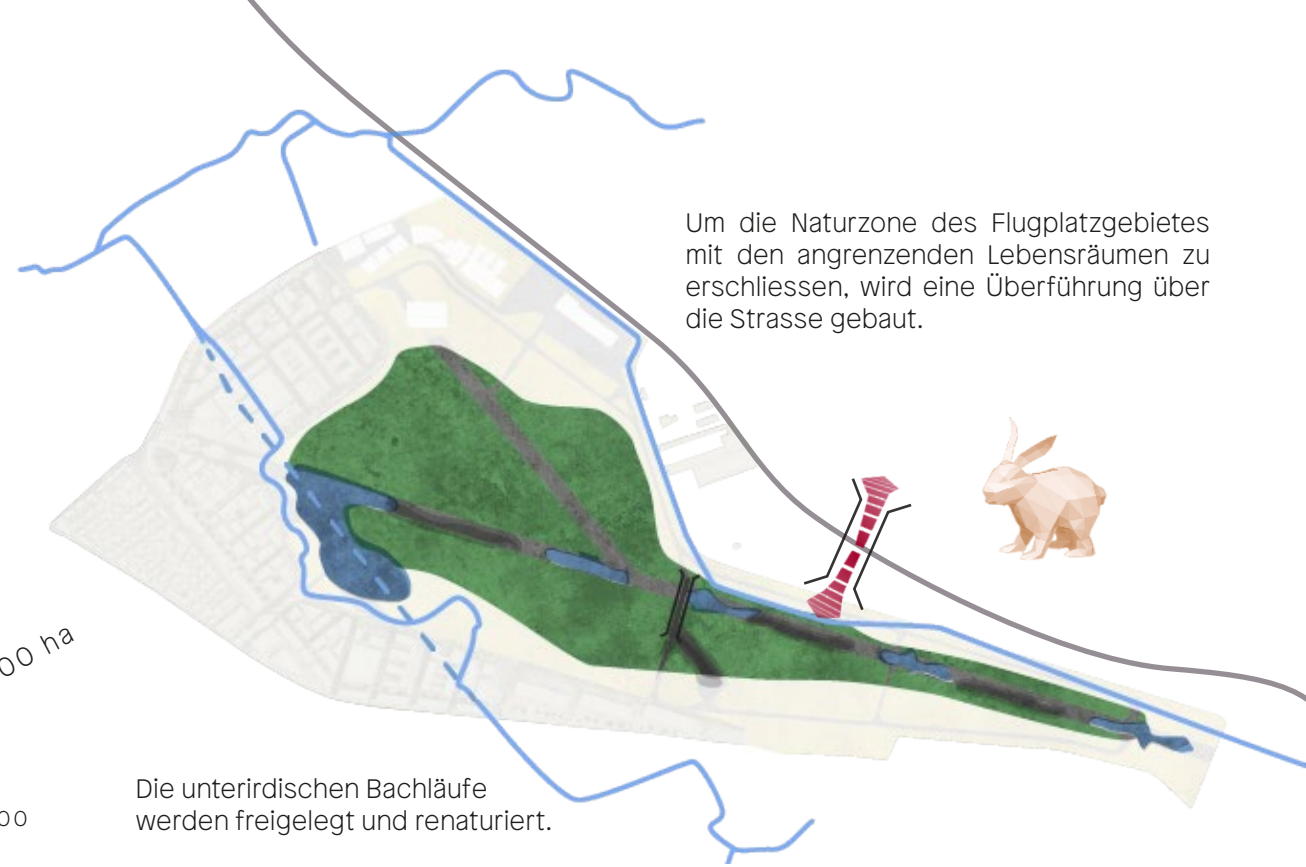


Verlust von Blumenwiesen im Kanton Zürich

Noch vor 70 Jahren gab es rund 60 mal mehr dieser für die Artenvielfalt und ökologische Ausgleichsfunktion so wichtigen Lebensräume. Deshalb werden auf dem Flugplatzareal bestehende erhalten und neue geschaffen.



(D. Winter/ Dr. R Dickermann)



Begrünung der Pisten, ohne deren Zerstörung, mittels Aushubkies und Direktsaat



« Ein beispielhafter Verbund von Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt »»



In der mittleren Zone, der Naherholungszone, wird das Wohlbefinden der lokalen Bevölkerung gleich stark gewichtet wie die Entwicklung der Natur. Die wertvollsten Grossareale wie Blumen- und Orchideenwiesen, Kiesbiotope, Still- und Fliessgewässer sind gezielt rücksichtsvoll erschlossen. Dieses Naherholungsgebiet soll im Zeichen der Natur- und Wissensentwicklung stehen. Ökologische Balance soll im urbanen Kontext erlebbar werden und verschiedenste Interessen wie Sport, Freizeit, Erholung, Forschung und Entwicklung integrieren. In allen Bereichen, ausser den Gewässern, ist eine extensive landwirtschaftliche Nutzung erwünscht.



Bild: Hosoya Schaefer Architects, Photomontage: SWO





Historische Gebäude des Flughafens können als Hotspots für die Lehre und Forschung vielseitig genutzt werden.



Die selbstreinigenden Weiher und Kleinseen werden in die vorhandenen Blumenwiesen eingebettet und sind so wertvollste Ökosysteme. In geregelten Bereichen können die Seen zum Baden genutzt werden.



Das Spazier-, Wander- und Velowegnetz in der ganzen Region erfährt durch die Parkgrösse und -gestaltung eine beachtliche Aufwertung.



Vom zentralen Traversesteg mit Rundumblick kann die Kernzone erlebt werden, ohne Böden, Flora und Fauna zu beeinträchtigen. Gleichzeitig gewährt er – inmitten grüner Oase – Aussicht auf das Alpenpanorama.



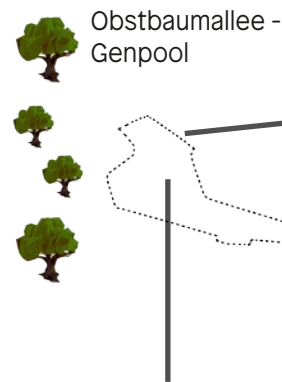
Ein ressourcenerhaltendes und nachhaltiges Umsetzungskonzept **verwertet bereits vorhandene Baumaterialien** und setzt diese in einen umfassend ökologischen Kontext.



Ziel ist es, bei der Umsetzung finanzielle Unterstützung von Bund, Kantonen, Pro Natura und weiteren Organisationen zu erhalten. Dafür müssen folgende Funktionen erfüllt sein:

- Generierung nachhaltiger, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Entwicklung.
- Infozentrum und Projekte für Schulbildung, Kurswesen, theoretische und angewandte Forschung.
- Monitoring von Genressourcen, Ökosystemen und Landschaftskompartmenten, bezogen auf lokale, nationale und globale Situationen mit Fokus auf Lebenswürde und Zukunftsperspektiven.

Die Bevölkerung kann bei diesem Projekt gesamtflächig erfahren, dass Natur und Landwirtschaft einen (finanziellen) Wert und Selbstwert haben, den es zu integrieren gilt, will man generationenübergreifend handeln.



Areal für bedrohte Pflanzen



Badesee

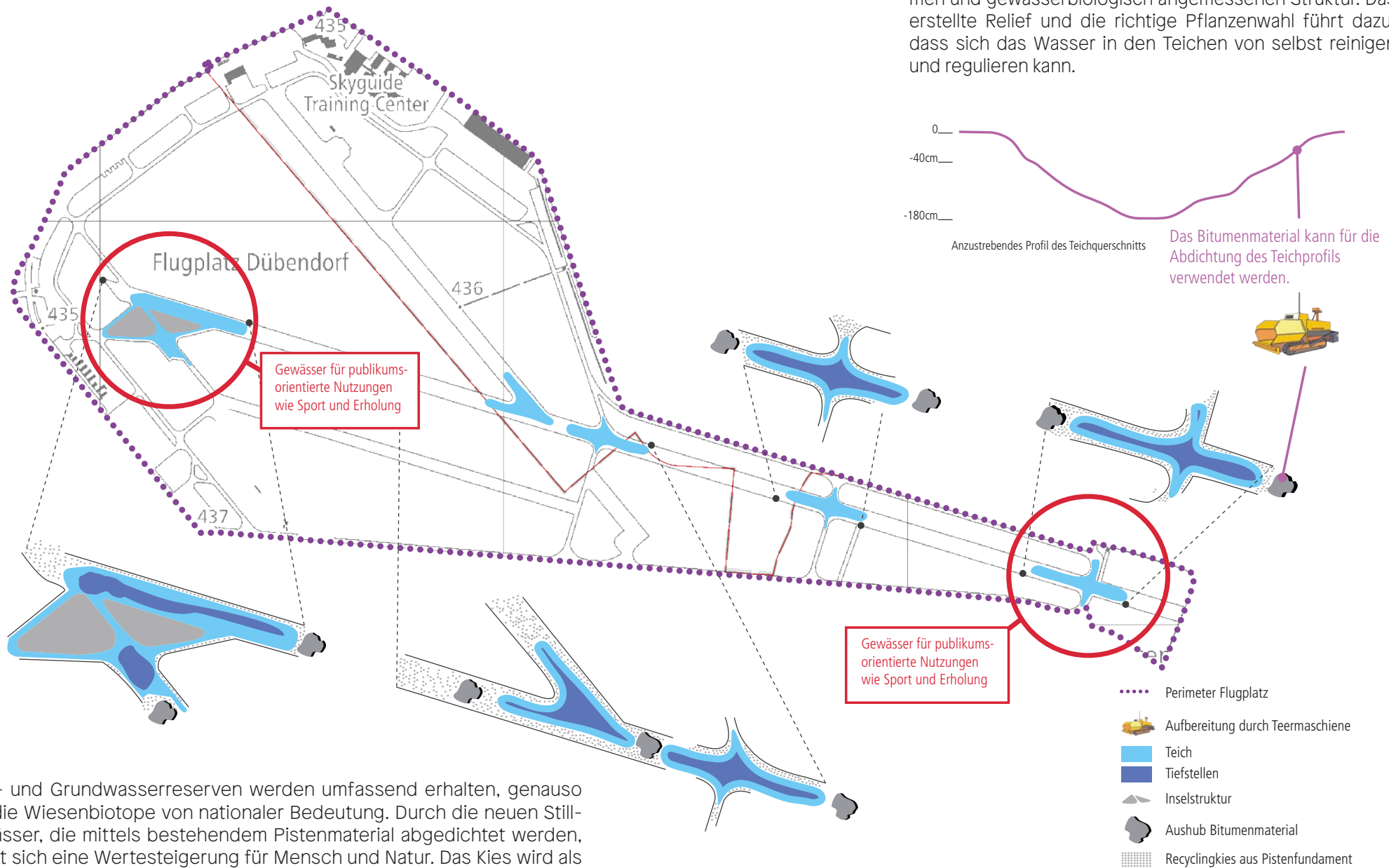
Traversesteg

Wildtierpassage



Bild: <http://www.baarverein.de>

Je nach Teichgrösse variiert die Teichtiefe. Von grosser Bedeutung ist dabei die Modellierung einer maschinenkonformen und gewässerbiologisch angemessenen Struktur. Das erstellte Relief und die richtige Pflanzenwahl führt dazu, dass sich das Wasser in den Teichen von selbst reinigen und regulieren kann.



Trink- und Grundwasserreserven werden umfassend erhalten, genauso wie die Wiesenbiotope von nationaler Bedeutung. Durch die neuen Stillgewässer, die mittels bestehendem Pistenmaterial abgedichtet werden, ergibt sich eine Wertesteigerung für Mensch und Natur. Das Kies wird als Trockenbiotop auf der Piste verteilt und bietet einzigartige Strukturen für bedrohte Flora- und Faunaspezien der Schweiz.



Indikatorarten wie **Brutvögel, Schmetterlinge, Käfer und Libellen** spiegeln unsere Landschafts- und Raumgestaltung in allen Details

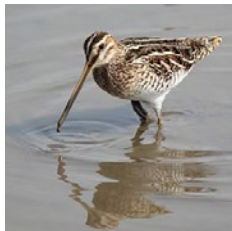


Nicht nur Vögel, auch andere Indikator-Organismen wie Käfer, Schmetterlinge und insbesondere Pflanzen, können uns flächendeckende Informationen bezüglich Vernetzung, systemischer Funktionalität oder ökologischer Intaktheit von Landschaften vermitteln. Mit den gewonnenen Informationen können Grünareale renaturiert und verdrängte Tier- und Pflanzenarten

wieder angesiedelt werden. Mit Teich- und Feuchtwiesenzonen, sowie Kies- und Brachearealen, können anstelle der vorhandenen Betonflächen Ersatzlebensräume gestaltet werden. Aufwertungsmassnahmen sind für regional ausgestorbene Arten, die ehemals auf dem Flugplatzareal gebrütet haben, nur auf Grossflächen erfolgsv-

sprechend. Angrenzend an diese düngerfreie, gestalterisch aufgewerteten Kernzone, lassen sich in der mittleren Zone ökologisch genutzte Landwirtschaftsflächen anlegen. Grenzen diese Flächen dann zusätzlich an biologisch bewirtschaftete Kulturgebiete an, ist der Erfolg allseits noch wirkungsvoller.

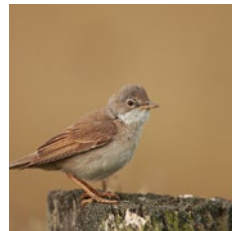
Der neu gestaltete Flugplatz bietet unter anderem Brutraum für folgende, ehemals dort heimische Brutvögel:



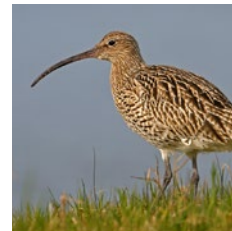
Bekassine



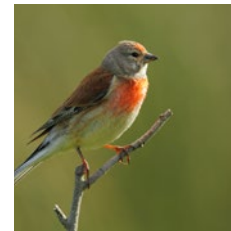
Braunkehlchen



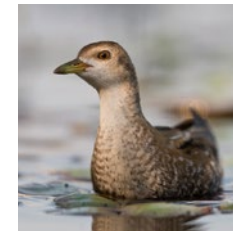
Dorngrasmücke



Grosser Brachvogel



Hänfling



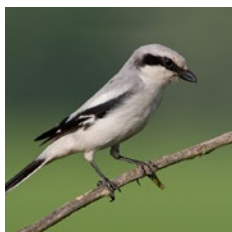
Kleines Sumpfhuhn



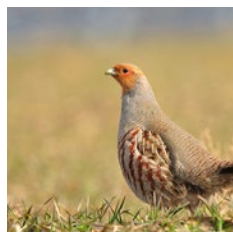
Feldlerche



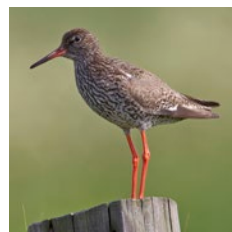
Neuntöter



Raubwürger



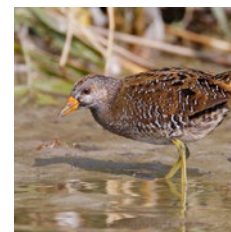
Rebhuhn



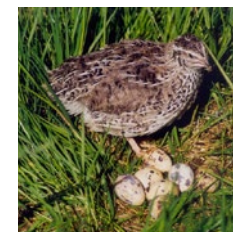
Rotschenkel



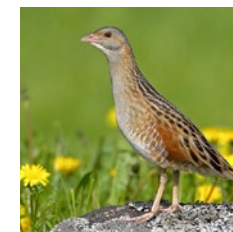
Schafstelze



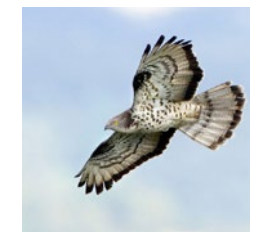
Tüpfelsumpfhuhn



Wachtel



Wachtelkönig



Wespenbussard



Abnahme der Indikatorarten

Dank umfangreicher Daten¹ kann detailliert verfolgt werden, wie die Bestände der Indikatorarten im Glattal-Raum seit 1930 kontinuierlich abgenommen haben. Sie zeigen eine äusserst bedenkliche Entwicklung. So sind in dieser Zeit über 16 Vogelarten aus der Gegend verschwunden.

Leider sind alle Regionen der Schweiz analog betroffen, da mit denselben Gesetzes-, Planungs- und Realisierungsvorgaben landesweite Erschliessungs- und Nutzungsziele forciert wurden.

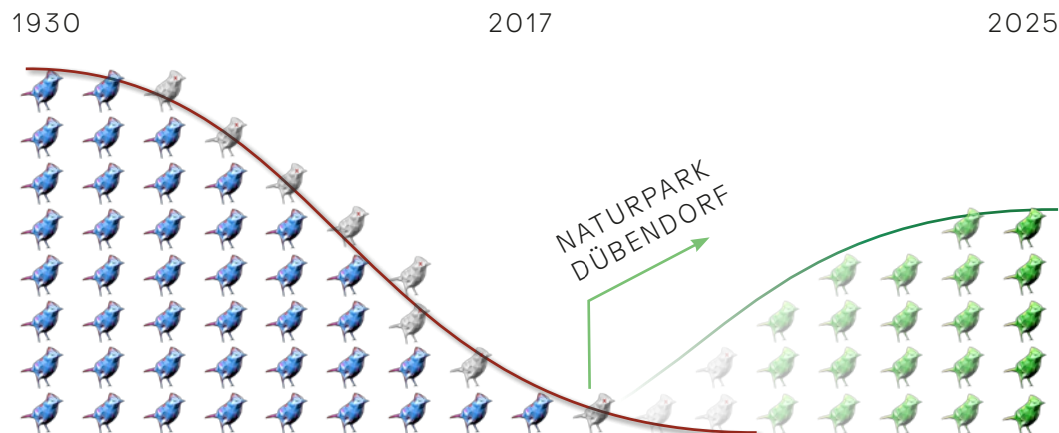
Indikator-Brutvogelarten auf dem Flugplatzareal

Arten	1930	2017	2025
Bekassine	✓	+	⊗
Braunkehlchen	✓	+	⊗
Dorngrasmücke	✓	+	⊗
Grosser Brachvogel	✓	+	⊗
Hänfling	✓	+	⊗
Kleines Sumpfhuhn	✓	+	⊗
Feldlerche	✓	+	⊗
Neuntöter	✓	+	⊗
Raubwürger	✓	+	⊗
Rebhuhn	✓	+	⊗
Rotschenkel	✓	+	⊗
Schafstelze	✓	+	⊗
Tüpfelsumpfhuhn	✓	+	⊗
Wachtel	✓	+	⊗
Wachtelkönig	✓	+	⊗
Wespenbussard	✓	+	⊗

noch brütend ausgestorben wieder brütend dank Naturpark

Durch das langsame Verschwinden der spezifischen Lebensräume nimmt die Zahl der verschiedenen Vogelarten ab

Die Artenvielfalt kann dank entsprechenden Lebensräumen wieder gesteigert werden

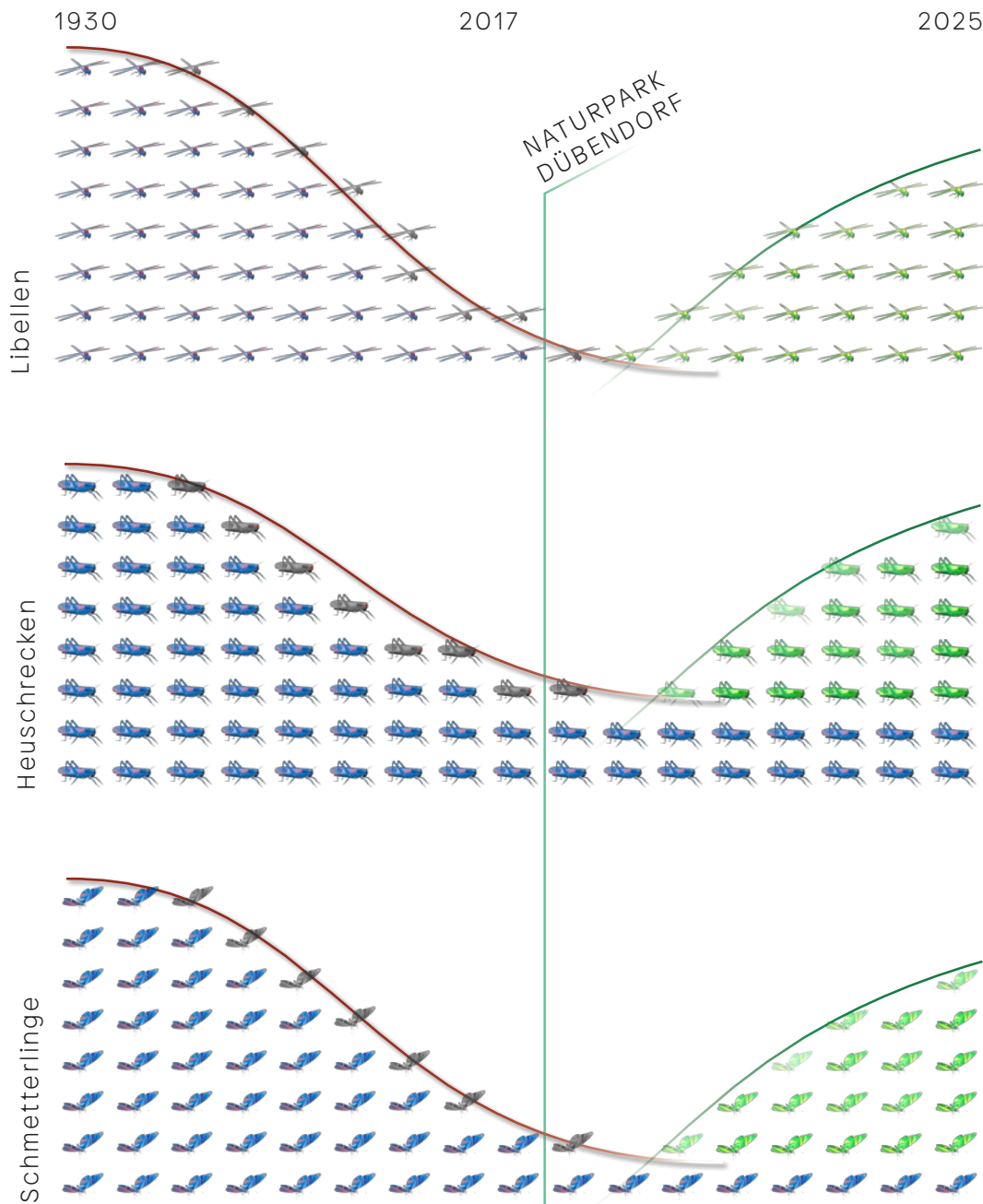


¹Quellen: Ulrich A. Corti, *Mittellandvögel. Eine Studie über die Vogelwelt der Greifensee-Landschaft*, Flück & Cie Bern, 1933 sowie alljährliche Bestandesaufnahmen von 1982 bis 2016

« In Dübendorf kann
weitergeflogen
werden! »



Grossinsekten-Gruppen, für die es auf dem Flugplatzareal eine nationale Verantwortung wahrzunehmen gilt



Südlicher Blaupfeil: Ein Beispiel von mehr als 30 möglichen Libellenarten



Sichelschrecke: Ein Beispiel von mehr als 40 möglichen Heuschreckenarten



Perlmutterfalter: Ein Beispiel von mehr als 60 möglichen Schmetterlingsarten

« **Einzigartige Ressourcen und Lebensräume erhalten, vernetzen und damit Ganzheitliches für die Zukunft gestalten.** »



Die **Stiftung Wirtschaft und Ökologie (SWO)** fördert in gemeinnütziger Weise Bemühungen zur nachhaltigen Verknüpfung und Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Ökologie und Siedlungs-, Wohn- und Lebensqualität zum Wohle der Öffentlichkeit. Die Stiftung verfolgt keine kommerziellen Zwecke bzw. Absichten. Die Stiftung ist verbands- und parteipolitisch sowie konfessionell neutral.

Stiftung Wirtschaft und Ökologie
8600 Dübendorf

www.stiftungswow.ch